

schrieb bereits früh Ged. und Erz. Sie erhielt Klavierunterricht bei →Anton Rückauf, der 1898 ihr Festspiel „Des Kaisers Traum“, das in der Wr. Hofoper zum K.jubiläum im Dezember 1908 aufgef. wurde, vertonte. 1891 brachte sie die Einakter „Eine Wette“, „Herr und Diener“ (in der Rolle des Dieners u. a. →Hugo Thimig) und „Ein Maskenball“ heraus, die in Wien im Carltheater und im Burgtheater sowie im Stadttheater von Czernowitz (Černivci) mit Erfolg aufgef. wurden. 1894 erschien ihr Märchen- und Erz.bd. „Was die Großmutter erzählte“. Ihre Jugendwerke handeln meist vom Leben einfacher Menschen und zeichnen sich durch Leichtigkeit und Lebendigkeit, insbes. in den Dialogen, aus. In dem 1909 veröff. Erz.bd. „Der neue Hauslehrer und andere Novellen“ sowie in einem unveröff. Roman („Am Glück vorbei“) wandte sie sich ihrem eigenen Milieu zu; die genau gezeichneten Charakterschilderungen und authent. Beschreibungen der aristokrat. Welt am Vorabend ihres Untergangs dürften mitunter auch Vorbild für →Hugo Hofmann v. Hofmannsthal gewesen sein, mit dem sie freundschaftl. verbunden war und einen langen Briefwechsel (1901–13, ed. R. Moering, 1999, m. B., W. und Biographie) führte. Hofmannsthal schätzte sie als Schriftstellerin. T. verkehrte mit zahlreichen Persönlichkeiten aus Kunst und Ges., war jedoch in die traditionellen Vorstellungen und Verpflichtungen ihres eigenen Standes fest eingebunden, in denen ihr eigener literar. Anspruch wenig Platz fand. T. war Sternkreuzordensdame, 1887 Ehrendame des Malteser-Ritter-Ordens, Trägerin des Elisabeth-Ordens 1. Kl. und des Ehrenzeichens für Kunst und Wiss.

Weitere W.: Teilnachlass: Österr. Nationalbibl., Wien.

L. (s. auch Toman): Hall-Renner; Wurzbach (s. u. Joseph Oswald T.-H.-S.-R.); S. Pataky, *Lex. dt. Frauen der Feder 2*, 1898; Ph. Toman, *Musik- und kulturhist. Einblicke am beginnenden 20. Jh. anhand der Briefe F. Motills an die Gfn. Ch. T.-S.*, 2012 (m. B. u. W.); *Nachlässe in Österr. – Personenlex. (online, Zugriff 10. 4. 2013)*; *Souveräner Malteser-Ritter-Orden, Wien*.

(M. Baumgartner)

Thun-Hohenstein-Salm-Reifferscheid(t) (Josef) Oswald Gf. von, Politiker, Industrieller und Großgrundbesitzer. Geb. Sehuschitz, Böhmen (Žehušice, CZ), 14. 12. 1849; gest. Wien, 21. 10. 1913 (begraben: Familiengruft Klášterec nad Ohří); röm.-kath. – Böhm. Linie, Fideikommiss Klösterle. Sohn des Großgrundbesitzers und HH-Mitgl. Josef Oswald Gf. v. T. u. H. (geb. Sehuschitz, 21. 12. 1817; gest. Klös-

terle, Böhmen / Klášterec nad Ohří, CZ, 6. 1. 1883) und von Johanna Gfn. v. T. u. H., geb. Gfn. v. Salm-Reifferscheid(t) (geb. Prag, Böhmen / Praha, CZ, 16. 5. 1827; gest. Innsbruck, Tirol, 8. 5. 1892), Neffe von →Guido(bald) Gf. v. T. u. H. und von →Sigmund Gf. v. T. u. H., Vater des Juristen und Schriftstellers Paul Gf. v. T.-H.-S.-R. (geb. Prag, 10. 11. 1884; gest. Wien, 13. 9. 1963), Onkel von →Maximilian Gf. v. T. u. H.; ab 1878 verheiratet mit →Christiane Gfn. v. T.-H.-S.-R. – Seine Kindere- und Jugendjahre verbrachte T. in Prag, einige Sommer bei den Großeltern auf Schloss Neuhaus in Salzburg. Nach der Matura 1868 stud. er Rechtswiss. an den Univ. Leipzig, Innsbruck (1870, 1873 Dr. iur.) sowie Prag (1872) und diente 1870/71 als Einjährig-Freiwilliger; anschließend unternahm T. Reisen nach Russland, England und Ägypten und wirkte eineinhalb Jahre als unbezahlter Attaché in Teheran; 1876 übernahm er die Verwaltung der Familiengüter in Klösterle und Sehuschitz, wozu neben diversen Unternehmen und Schlössern auch die Porzellanfabrik in Klösterle gehörte. Nach dem Tod seines Vaters 1883 wurde T. erbl. Mitgl. des HH, wo er sich der linken Verfassungspartei anschloss. 1880–83 sowie 1909–13 war er Vertreter des nichtfideikommissar. Großgrundbesitzes im böhm. LT. 1890 fungierte T., der jede Form des polit. Radikalismus ablehnte, als Vertreter des Verfassungstreuen Großgrundbesitzes bei der Verständigungskonferenz zwischen Dt. und Tschechen. Trotz des Scheiterns dieser Pläne wurde T. zum Obmann der Partei gewählt. Als langjähriger Präs. des Verw.R. des Wr. Bank-Ver. (bis 1906) pflegte T. beste Beziehungen zu den dt.-freiheitl. Parteien. 1892 erbt er von seiner Mutter das Salm'sche Fideikommiss Hainspach (Lipová) und erreichte 1897 die österr. Namens- und Wappenvereinigung mit dem Haus Salm-Reifferscheid für sich und seine direkten Nachfolger. Stark in das gesellschaftl. Leben eingebunden, unterhielt T. engen Kontakt zu seinem Verwandten →Franz Fürst v. T. u. H. Daneben galt T. als äußerst kunstinteressiert und v. a. als Verehrer der tschech.sprachigen Oper. Darüber hinaus war er lange Jahre Präs. der böhm. Gartenbauges. 1906 trat er aus gesundheitl. Gründen als Obmann des Verfassungstreuen Großgrundbesitzes zurück. T. wurde 1873 Ehren- und Devotionsritter des Souveränen Malteser-Ritter-Ordens, 1882 k. k. Kämmerer, 1894 Geh. Rat und erhielt 1900 den Orden vom Gol-